

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Dramaturgie

Bachelor/Master/Staatsexamen: Master

Praktikumszeitraum: 01.02. – 31.03.2026

Praktikumsort: Linz, Österreich

Praktikumsinstitution: Landestheater Linz, Musiktheater

Im Rahmen meines Masterstudiums der Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München absolvierte ich ein Erasmus+ Auslandspraktikum am Musiktheater des Landestheater Linz in Österreich. Dort hospitierte ich in der Musical-Sparte der verantwortlichen Regie der Musicalproduktion WONDERFUL TOWN, einem Stück von Leonard Bernstein. Als Assistentin des Regieassistenten unterstützte ich den kompletten Entstehungsprozess einer Theaterproduktion von der Konzeptionsprobe bis zu den Endproben und der Premiere.

Meine Reise begann mit der Bereitstellung einer Unterkunft durch das Theater. Noch vor Probenbeginn lernte ich dann die Mitarbeiter:innen am Theater kennen, da ich am Vorabend bereits eine Vorstellung in der dortigen Black Box besuchen konnte, um erste Kontakte zu knüpfen.

Am nächsten Tag war dann die sogenannte Konzeptionsprobe, bei der alle Gewerke und Mitwirkenden, inklusive der Tänzer:innen, des Chors und der Solist:innen zusammenkamen, um sich vom Bühnenbildner, Kostümbildner, Dramaturgen sowie dem Regisseur das Konzept für die Inszenierung vorstellen zu lassen. Danach beginnt der offizielle Probezeitraum.

Die Proben finden täglich von Montag bis Samstag jeweils von 10:00 bis 13:45 Uhr sowie 19:00 bis 22:00 Uhr statt. Probeort war die sogenannte Blumau 1, ein großer Proberaum direkt neben der Bühne im Musiktheaterhaus. Im täglichen Probenbetrieb unterstützte ich den Regieassistenten bei seiner Arbeit. Am Theater Linz ist das Führen eines Probenberichtes üblich. Dieser informiert alle Gewerke über die Geschehnisse der Proben an dem jeweiligen Tag und muss vom Regieassistenten sorgfältig geführt werden. Außerdem wurde jede Probe gefilmt. Das Pflegen der Online-Ordner, auf die alle Gewerke Zugriff hatten und wo alle Informationen zur Produktion zu finden waren, gehörten ebenso zu diesen Aufgaben. Während der Proben ging es außerdem um die Kommunikation mit den Menschen auf der Bühne meist via Mikrofon. Zudem sprang der Regieassistent regelmäßig für abwesende Darstellende auf der Probe ein, weshalb ich dann seine Aufgaben übernahm. Außerdem führten der Regieassistent und ich ein digitales Regiebuch, in dem alle Anmerkungen zur Inszenierung, wie die Positionen der Darstellenden auf der Bühne, musikalische sowie lichttechnische Cues oder die Requisiten der jeweiligen Szene eingetragen sind. Das Szenario, welches all diese Punkte übersichtlich erfasst, musste ebenso stetig gepflegt und aktualisiert werden wie der technische Ablaufplan. Das Organisieren und Planen der Proben für den nächsten Tag und das Versenden des Probenplans waren ebenfalls Teil meines Arbeitsbereiches. Außerdem unterstützte ich die Dramaturgie bei inhaltlichen Fragen und führte genaue Aufzeichnungen über jegliche Textänderungen. Dies war wichtig, da alle Vorstellungen im Landestheater Linz mit Übertiteln versehen sind, die genau den Worten der Figuren auf der Bühne entsprechen müssen. Diese Textänderungen bearbeitete ich mit der Dramaturgiehospitantin, mit der ich auch einige weitere Proben, beispielsweise solche der Tänzer im Ballettsaal, besuchte.

Zwischen den zwei Probenblöcken hatte ich meist Zugang zur Kantine, wo ich in der Mittagspause mit den Kolleg:innen vor Ort essen und reden konnte. Abends war es meist zu spät, um noch etwas zu

unternehmen, aber auch da ging ich mit guten Kolleg:innen ein paar Mal in eine Bar neben dem Theater. Außerdem hatte ich die Möglichkeit viele Vorstellungen am Theater kostenlos zu besuchen und diese von den Regieplätzen aus anzusehen. In diesem Rahmen sah ich Stücke wie SHREK, COME FROM AWAY, DIE MITTE DER WELT, MADITA, WIENER BLUT oder RADIO SARAJEVO sowohl im Musiktheater- als auch im Schauspielhaus. Diese Vorstellungen gaben mir Einblick in die Programmatik und die künstlerischen Inhalte des Hauses und ließen mich die Darstellenden, die sich teilweise mit den Kolleg:innen meiner Produktion überschneiden, besser kennenlernen. Nach einigen Wochen verlagerten wir unsere Proben vom Proberaum auf die große Bühne. Dort unterstützte ich die Produktion als Lichtstatistin und übernahm die Funktion des Regieassistenten, wenn dieser sich in der Pause befand, an Tagen an denen extrem lange Beleuchtungsproben stattfanden. Mit zunehmenden Endproben gesellte sich das Orchester zu den Probentagen dazu. Zuerst in Form von Orchester-Sitzproben, in denen nur das Orchester und die Sänger ohne szenische Abläufe die Musik proben und später dann in Form von Bühnen-Orchester-Proben. Bei diesen sogenannten Bos, von denen es 5 Stück gab, kam es dann zu einigen Problemen mit der Bühnentechnik, welche die Umbauten noch nicht ganz auf das Timing der Musik abstimmen konnten. Bis zur Premiere sollte dies aber geklärt werden. Bei der Klavierhauptprobe, sowie den Hauptproben und der Generalprobe stand ich dem Regisseur zur Seite und nahm seine Kritiken für die jeweiligen Durchläufe in Form von schriftlichen Notizen auf. Bei der Voraufführung einen Tag vor der Premiere schaute ich mir die Show dann von der Seitenbühne aus an.

Die Premiere selbst verlief reibungslos, die anschließende Premierenfeier war sehr gelungen. Die vielen Menschen, die ich durch das Praktikum kennengelernt habe, stellen eine immense Bereicherung, sowohl künstlerisch als auch menschlich, für mich dar. Das Team am Landestheater Linz ist sehr kompetent, arbeitet in einem großen, hochmodernen Haus, ist in der Digitalisierung sehr fortgeschritten und dient als Vorbild in der Art und Weise der Kommunikation an einem Theater. Es herrscht eine professionelle, positive und kommunikative Atmosphäre, auch wenn natürlich nicht immer alles glatt läuft.

Durch die Unterstützung des Erasmus+ Stipendiums konnte ich mir mein Leben vor Ort finanzieren. Unter anderem musste ich einige Rückfahrten mit dem Zug nach München unternehmen, beispielsweise an Wochenenden oder probenfreien Tagen, oder wenn ich anderweitige Verpflichtungen an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München hatte. Da ich meiner Aushilfstätigkeit in München während meines Auslandspraktikums nicht nachgehen konnte, bin ich sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung durch Erasmus+. Oftmals arbeite ich zwischen den Probenblöcken zusätzlich an studienbezogenen Projekten und hatte deshalb nur sehr wenig Freizeit.

Es war eine intensive Zeit in Linz, die ich so jederzeit wieder eingehen würde. Das Musiktheater des Landestheater Linz mit seiner einzigartigen Musical Sparte ist ein großer potenzieller Arbeitgeber für mich, weshalb ich den durch das Praktikum gewonnen Kontakt dorthin sehr schätze. Als eines der wenigen subventionierten Theaterbetriebe im deutschsprachigen Raum ist das moderne Linzer Theater mit 4 bis 5 Musicalproduktionen pro Spielzeit und einem eigenen festen Musical Ensemble, welches durch 2 Regieassistenten, einen Dance Captain sowie weitere Gäste ergänzt wird, in seiner Form einzigartig und eine inspirierende Institution für mich als angehende Theatermacherin. Für meine Zukunft als potenzielle Regisseurin, Autorin oder

Theaterleiterin hatte ich tolle Vorbilder, die mich motiviert haben, diesen Weg weiterhin zu verfolgen.

Ich kann ein Praktikum am Landestheater Linz jedem nur wärmstens empfehlen. Ich wurde von den dortigen Zuständigen sehr gut eingearbeitet und betreut und konnte wertvolle Einblicke in den Theaterbetrieb gewinnen, tolle Erfahrungen sammeln, Verbindungen knüpfen und Neues dazulernen.

Ich bedanke mich bei der Ludwigs-Maximilians-Universität und dem Erasmus+ Programm für die Möglichkeit dieser Erfahrung.